

## aktuell - kompetent - informativ

Nr. 29 / Juni 2009

### „Die Würde des Alters“

Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Freundinnen und Freunde der Caritas,

es ist schon verwunderlich. Jedes Jahr wünschen wir uns zum Geburtstag Gesundheit und ein langes Leben. Gleichzeitig haben wir Sorge, dass mit zunehmendem Alter erhebliche gesundheitliche Einschränkungen, Pflegebedürftigkeit und auch Demenz auf uns zukommen. Erfreulicherweise gibt es da die Statistiken, die unzweifelhaft nachweisen, dass Jungsenioren und Senioren sich fit halten, sich aktiv am politischen und sozialen Leben beteiligen, sich wie selbstverständlich ehrenamtlich engagieren und inzwischen auch ein ernst zu nehmender Wirtschaftsfaktor sind.

Doch trotz dieser Statistik und auch dem großen Engagement vieler älteren Menschen sind wir vielfach unglücklich über unser älter werden, sind in Sorge um die Zukunft, obwohl gerade ältere Menschen schon schwierigste Lebensphasen, wie Krieg, Gefangenschaft, Währungs- und Lebenskrisen bis hin zum Verlust von geliebten Menschen durchlebt haben.

Diese wichtigen Erfahrungen könnten gerade für junge Menschen (wieder) wichtig werden, ihnen Halt und Orientierung geben, hin und wieder auch Trost in scheinbar schief laufenden Lebensbahnen, bis hin zur Wiederentdeckung von Werten unserer christlich orientierten Gesellschaft. Die Frohe Botschaft fordert nicht nur Zusammenhalt und Verantwortung füreinander ein, sondern stiftet durch die Liebe Gottes zu uns Menschen Sinn für unser Sein. Papst Johannes Paul II wurde durch sein spätes, von Gebrechlichkeit gekennzeichnetes Leben ein eindeutiges Beispiel, ja Zeichen, für die Würde menschlichen Lebens, unabhängig des jeweiligen Gesundheitszustandes und Leistungsvermögens.

Trotz oder gerade wegen des Jugendwahns unserer Leistungsgesellschaft sind ältere und gebrechliche Menschen eine ständige Herausforderung für die vermeintlich Gesunden und Leistungsfähigen und ein Spiegel für unsere Abhängigkeit von Anderen. Schon deshalb ist es wichtig, dass auch gebrechliche Menschen in unserer Gesellschaft bleiben, dass sie in der Familie und in der Gesellschaft einen Platz haben und da, wo spezielle Pflegeangebote notwendig werden, der Kontakt zur Familie und Gemeinschaft nicht abbricht. *(Fortsetzung auf Seite 2)*



Die neue Initiative des Deutschen Caritasverbandes legt Wert auf „soziale Manieren.“ Mehr dazu unter [www.soziale-manieren.de](http://www.soziale-manieren.de).

(Fortsetzung von Seite 1)

Es ist mehr als anerkennenswert, wie sich viele Angehörige, die Ehrenamtlichen, die Nachbarschaft und die vielen hauptberuflichen Pflegekräfte für Menschen in dieser letzten Phase des Lebens liebevoll einsetzen, sei es in den Altentagesstätten, im Betreuten Wohnen, in den Sozialstationen und den Pflegeeinrichtungen, sowie im Hospizdienst.

Nur wenn wir heute das Alter achten, können wir morgen selbst darauf hoffen, dass uns später die kommende Generation mit Würde und Achtung begegnet.

Ihr



Albert Wild,  
Vorstandsvorsitzender

## Anstöße

### Der Druck der Gesellschaft

von Bernhard Köhler

Es ist Palmsonntag: Beim ökumenischen Kreuzweg der Jugend ist die Betroffenheit der jungen Menschen mit Händen zu greifen. Betroffenheit angesichts der Parallelen, die zwischen dem Leiden Jesu und den vielfältigen Leiden in unserer heutigen Zeit gezogen werden. Als gegen Ende alle ihre persönlichen Bitten auf Zettel schreiben und an ein Holzkreuz heften dürfen, gibt es fast keinen, der auf seinem Platz bleibt.

Nach dem Gottesdienst betrachte ich neugierig die jugendlichen Anliegen. Eine Bitte macht mich betroffen: „Lass mich den Druck der Gesellschaft aushalten.“ Immer wieder kehrt mein Blick darauf zurück. Da hat jemand formuliert, was viele heute empfinden. Hilflosigkeit und Auflehnung zugleich liegen darin, angesichts der immer rücksichtsloseren Zerstörung von Natur und von menschlichen Beziehungen, und die Angst davor, in diesem zum Irrsinn beschleunigten Wettlauf aller gegen alle irgendwann nicht mehr mithalten zu können.

Das Wort „Druck“ steht auch für die mannigfaltigen Zwänge angesichts der Schiefelage unserer Gesellschaft. Er lastet nicht nur - aber ganz besonders - auf den Jugendlichen. Was sollten sie auch anderes empfinden, da sie schon in der Schule gnadenlos auf Wettbewerb getrimmt werden und gezwungen sind, gegeneinander statt miteinander zu lernen, weil sie zu den Ersten zählen müssen, um nach der Schule den gewünschten Ausbildungsplatz zu bekommen. Der Kampf um einen Arbeitsplatz folgt und danach heißt es „Einsatz zeigen“. Leistungsbereitschaft wird gefordert, lebenslanges Lernen, Flexibilität und Mobilität, um im Konkurrenzkampf vorne zu bleiben. Alles, ausnahmslos alles hat sich dem totalen Markt unterzuordnen; mitziehen oder untergehen heißt die Devise.

Es läuft etwas gehörig schief im „Ground Control“ unserer guten alten Erde und wir alle spüren es an unserer eigenen inneren Unzufriedenheit. Wir haben das Gespür dafür verloren, wie wir miteinander umgehen und wofür wir eigentlich verantwortlich sind. – Höchste Zeit das Ruder herumzuwerfen!

Deshalb müssen wir auf diejenigen hören, die den Ursachen unserer Misere nachgehen und nach Wegen suchen, dieses lebensfeindliche System zu überwinden. Es gibt diese Menschen. Sie sind zwar noch in der Minderheit, aber ihre Zahl wächst täglich. Und wir, die wir noch nicht alle Kraft zum Ringen um die bloße Existenz brauchen und die hoffentlich noch etwas anderes im Kopf haben als die Gier, selbst zu den Mächtigen zu gehören, müssen uns mit ihnen zusammen tun, damit wir neue Wege finden können und die Hoffnung wächst.

Wo wir diese Menschen finden können? Nun, ganz in unserer Nähe, in den Pfarreien. Alle die wissen wollen, können wissen.

*Bernhard Köhler ist als Entwicklungseingenieur bei SEW tätig, Mitglied im Pfarrgemeinderat und ehrenamtlich in der Pfarrei St. Peter in Bruchsal engagiert.*



## Rückblicke

### Besuchsdienste verändern sich

„Alles hat seine Zeit – Veränderungen Lust oder Last“. So das Thema eines Workshops für Besuchsdienste der Dekanats-Pfarreien. „Gerade die Besuchsdienste vor Ort müssen sich ständig mit Veränderungen befassen,“ so Christiane Rathgeb von Caritas der Gemeinde, die den Workshop zusammen mit Petra Schaab als Moderatorin veranstaltete.

„Hinzu kommt die sich wandelnde Struktur innerhalb der Besuchsdienste selbst – langjährige Mitglieder und Stützen des Dienstes scheiden altersbedingt aus, neue Ehrenamtliche müssen gefunden und integriert werden.“



### Fastnachter unterstützten den Tafelladen

Riesige Freude bei Tafelladenleiter Ulrich Ellinghaus und Filialleiterin Maria Vogel: Die diesjährige „Herz ist Trumpf“-Aktion der Kirrlacher Karnevalsgesellschaft (KiKaGe) brachte einen Erlös von 7000 Euro zugunsten des Tafelladens. Trotz des widrigen Wetters hatten sich viele Menschen beim Platz am Kreuz versammelt.

Zahlreiche örtliche Firmen, Banken, Gruppierungen und Geschäfte überreichten große und kleine Beträge oder brachten sich durch Sachspenden ein. Die Aktion wurde zum 25. Mal durchgeführt.

Helmut I., Jürgen Scheurer, Heinrich Baader, Manfred Schuhmacher, Silvia II., Ulrich Ellinghaus und Maria Vogel vom Tafelladen bei der Aktion „Herz ist Trumpf“ beim Platz am Kreuz. Foto: Caritas



### KAB-Damen erfreuten Besucher und Bewohner

Monika Becker (KAB Oberhausen) organisierte ein Treffen mit den Besuchern der Tagesstätte (TAST), bei dem fünf KAB-Frauen mit „allerlei Leckerem vom Metzger“ und Selbstgebackenem zum Brunch einluden. „Es war eine richtige Freude, unsere Klienten so locker und ungezwungen zu erleben,“ erklärte eine dankbare Viola Hoffmann, Leiterin der TAST.

Auch freute man sich besonders über die Spende, die Renate Weser im Namen der KAB-Damen – der Wirtschaftskrise zum Trotz – überreichte.

Kurz darauf überbrachten die KAB-Damen, begleitet von Drehorgel und Gesang, auch traditionell blumige Frühlingsgrüße an die Bewohner des Seniorenhauses in St. Klara in Oberhausen



### Brigitte Hausknecht seit 25 Jahren im ambulanten Pflegedienst tätig

Brigitte Hausknecht aus Kraichtal-Menzingen kann auf 25 Jahre Dienst in der ambulanten Pflege bei der Sozialstation Vorderer Kraichgau zurückblicken. In einer Feierstunde überreichte Vorsitzender Roland Geis ihr die Ehrenurkunde des Caritasverbandes für die Erzdiözese Freiburg und dankte ihr für ihre Treue und ihr Engagement in dem letzten Vierteljahrhundert. Pflegedienstleiterin Ursula Rößler und Mitarbeitervertreterin Sabine Häcker schlossen sich dem Dank an. Brigitte Hausknecht war in der Ausbildung zur Altenpflegerin Praktikantin in der Sozialstation und wurde nach Abschluss ihrer Ausbildung übernommen. Seit sechs Jahren ist sie auch Sicherheitsbeauftragte der Sozialstation.



## Ein Mützchen voller Leben

In der Seniorenwerkstatt des Seniorenhauses St. Franziskus in Philippsburg wurde gestrickt, dass die Nadeln glühten – und zwar Babymützchen. Anfang Dezember griffen Hausleitung Günther Leinweber und die ehrenamtliche Mitarbeiterin und Heimbeiratsmitglied Marlies Gängel, angeregt durch einen Zeitungsartikel, die Idee auf, Mützchen für Neugeborene in Entwicklungsländern zu stricken. Dort überleben nämlich jährlich ca. vier Millionen Babys nicht ihren ersten Lebensmonat wegen Unterkühlung. Die Organisation „Save the Children“ informierte bereits vor zwei Jahren über dieses Problem und seither strickt praktisch die ganze Welt und seit Neuestem eben auch das Seniorenhaus St. Franziskus in Philippsburg mit.

Frau Gängel stiftete den größten Teil der Wolle und besorgte das Strickmuster. Beschäftigungstherapeutin Nicole Wimmer und rüstige Bewohnerinnen ließen die Nadeln klappern. Mitarbeiterinnen und Ehrenamtliche schlossen sich der Idee an und motivierten auch Freunde und Bekannte. Allein die Turnerfrauen und die Frauengemeinschaft von Huttenheim fertigten 90 Stück.

Anfang Februar fand dann die Übergabe an das Handarbeitsgeschäft „2 Art – das Wollfühlcafé“ statt. Inhaberin Ilse Diliberto nahm im Seniorenhaus 301 Babymützchen entgegen. Diese gehen mit den anderen aus Philippsburg nach Indien.

Beschäftigungstherapeutin Nicole Wimmer, ehrenamtliche Mitarbeiterin im Seniorenhaus



Marlies Gängel, die Inhaberin des 2 Art Wollfühlcafé Ilse Diliberto sowie Bewohnerin Amanda Jungkind bei der Übergabe der Mützchen.

Text und Foto: M. Sälzler

(links) Roland Geiß, 1. Vorsitzender der Sozialstation Vorderer Kraichgau gratuliert Brigitte Hausknecht zum 25-jährigen Dienstjubiläum. Foto: Rößler

## Aktuelles Thema

### Jeder sechste Wohnungslose ist jünger als 25 Jahre

Hätte man Kai (Name geändert) vor einigen Jahren gefragt, was er mit 21 Jahren sein würde, hätte er bestimmt nicht „obdachlos“ gesagt. Doch derzeit lebt der gebürtige Bruchsaler im Julius-Itzel-Haus, der Caritas-Facheinrichtung für Wohnungslose Menschen, und ist dort nicht alleine in seiner Altersgruppe.

„Seit Ende der neunziger Jahre beobachteten wir einen Zuwachs von jungen Erwachsenen,“ erklärt Miriam Schührer, die die stationären Bewohner im Julius-Itzel-Haus betreut. „Unser Anteil der stationären jungen Erwachsenen liegt seither mit 15 % gleichbleibend hoch.“ Es handelt sich dabei um 18- bis 25-Jährige, die vermehrt um stationäre Hilfe bitten, da sie aus eigener Kraft nicht fähig sind, ihre Wohnungslosigkeit und ihre besonderen sozialen Schwierigkeiten zu überwinden. Kais Geschichte ist fast typisch für diese Gruppe: überforderte Eltern, Misshandlungen, „Heimkarriere“, abgebrochene Ausbildungen. Mit 20 und ohne Abschluss, zog er mit einem Kumpel vom Heim zusammen in eine Wohnung, später zog er mit Erlaubnis des Besitzers vorübergehend in eine Gartenhütte in Bruchsal, danach ins Julius-Itzel-Haus, wo er sieben Monate lebte. Im Oktober zog er zu seinem Cousin, kam aber im Dezember wieder und bat erneut um Aufnahme. Zu Beginn arbeitete er in der tagesstrukturierenden Maßnahme, seit Februar in einer Maßnahme der Agentur für Arbeit. Kais Ziele sind klar: „Ein geregeltes Leben, eine Wohnung und Arbeit.“ Dafür will er „alles tun was geht, vor allem aber die Maßnahme durchziehen.“

Mit Erreichen der Volljährigkeit stellt das Jugendamt in vielen Fällen jede weitere, vor allem weitere stationäre Hilfe ein. „Die Gründe dafür liegen einerseits in der mangelnden Mitwirkung dieser Jugendlichen, andererseits aber auch an unpassenden Angeboten und eingeschränkter Kooperationsbereitschaft auf Sei-

ten des Jugendamtes,“ so Hans-Peter Ruck, Einrichtungs- und Bereichsleiter Hilfen für Wohnungslose Menschen.

„Das Kinder- und Jugendhilferecht sieht auch mit 18 Jahren eine Weiterführung von Jugendhilfemaßnahmen vor, wenn das Jugendamt feststellt, dass eine weitere Maßnahme sinnvoll erscheint. Die jungen Menschen, die bei uns um Aufnahme bitten, sind die Gescheiterten, diejenigen, bei denen man keine Aussicht auf Erfolg sieht,“ so Ruck.

„Viele unserer jungen Erwachsenen haben sich nicht altersgemäß entwickelt,“ weiß Miriam Schührer. Sie sehen für sich keine Perspektive und haben resigniert. Alleine gelassen von ihrer Familie und von der Gesellschaft fehlt ihnen jegliche Orientierung.

Mit dem normalen Angebot im Julius-Itzel-Haus erreicht man diese Menschen nur begrenzt. „Gerade bei diesen jungen Erwachsenen und der Betrachtung ihrer Lebensläufe sieht man, dass die ‚Wieder-‘Eingliederung nicht gelingen kann, da sie noch nie richtig eingegliedert waren,“ erläutert Hans-Peter Ruck.

„Eine viel engere Begleitung wäre notwendig, um grundlegende Fähigkeiten einzuüben. Es wäre nötig, dass sie Alltagskompetenzen erlernen und sich so sinnvolle Lebensperspektiven erarbeiten können, zum Beispiel in einer von sozialpädagogischen Fachkräften betreuten Wohngemeinschaft, in welcher sie selbst kochen, waschen und putzen müssen,“ so Schührer.

Junge Menschen benötigen Orientierung und Perspektiven, doch gerade die sind schwer zu finden in Zeiten genereller Unsicherheit. „Den jungen Erwachsenen, die zu uns kommen, fehlt eine normale, gesunde Stabilität, ein entwickeltes Selbstbewusstsein, aber auch entsprechende Fähigkeiten, um schwierige Situationen zu meistern. Die Lösungsansätze, die sie bis jetzt erlernt haben, sind, den Problemen auszuweichen und sich hinter Trauer, Apathie, Wut oder Gewalttätigkeiten zu verstecken,“ so Schührer. „Wir wollen sie mit all ihren Defiziten annehmen können, ihre Ressourcen und versteckten Fähigkeiten erkennen und fördern, um so eine qualifizierte Betreuung anzubieten mit dem Ziel einer echten Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft



– doch dazu wäre ein deutlich verbesserte Personalstruktur in unserer Einrichtung nötig – nur dann müssen wir diese jungen Erwachsenen nicht aufgeben.“

Auch der 21-jährige Andreas Tutsch ist wohnungslos und lebt wie „Kai“ und andere junge Erwachsene im Julius-Itzel-Haus in Bruchsal, wo er in ein geregeltes Leben eingegliedert werden soll.

(Foto: M. Schührer)



## Großes Interesse am „Itzelhaus“

„Hätte nicht gedacht, dass hier so viel für Obdachlose getan werden kann!“ Sichtlich beeindruckt zeigt sich der ältere Besucher aus Bruchsal nach der Führung durch das Julius-Itzel-Haus. „Pure Neugier“ habe ihn hierher getrieben und „mit Anerkennung für die Arbeit hier im Haus“ gehe er wieder nach Hause, aber nicht ohne vorher ein Steak zu essen und vielleicht mit Leuten ins Gespräch kommen. So erging es vielen Besuchern beim „Tag der offenen Tür“ in der Caritas-Fach-einrichtung für Wohnungslose im Gewerbegebiet Stegwiesen. Bei den drei Hausführungen drängten sich die vielen Interessierten durch die Gänge, die Werkstatt, Möbelbörse und den Second-Hand-Shop. Mitarbeiter erläuterten die Arbeit und das Leben im Haus und gaben ehrliche – wenn auch nicht immer „bequeme“ – Antworten auf die Fragen der Besucher. Welche Bedeutung ein Hund für einen Wohnsitzlosen hat oder, dass manche Bewohner erst einmal entgiftet werden müssen, waren genau so Thema wie die ärztliche Betreuung der Bewohner, die Suche nach geeigneten Arbeitsaufträgen und die niedrigere Lebenserwartung von Menschen, die jahrelang auf der Straße gewohnt haben. „Wir sind erstaunt, wie viele Menschen den Weg zu uns trotz des schlechten Wetters gefunden haben“, freute sich Miriam Schührer vom Mitarbeiter-Team, das für diesen Tag Informationen und Angebote mit viel Liebe zum Detail gerichtet hatte. So gab es einen Info-Raum mit einer interessanten und aussagekräftigen Stellwand. Dort konnten die Besucher nicht nur Zahlen und Fakten ansehen, sondern auch Bilder vom Leben der Menschen betrachten, die im „Itzel-Haus“ wieder ein Dach über dem Kopf und vieles mehr gefunden haben.



Das schlechte Wetter tat der guten Stimmung keinen Abbruch. Die Bigband „RadioHeroes“ aus Ubstadt-Weiher musste zwar im Speisesaal unter beengten Bedingungen spielen, aber der gute Sound der aktuellen und populären Coversongs litt nicht darunter. Bewohner, Besucher und Mitarbeiter zugleich wippten zum Takt oder sangen mit. „Gerade für unsere Bewohner und die ambulant betreuten Klienten bilden solche

Tage absolute Höhepunkte,“ wusste Einrichtungsleiter Hans-Peter Ruck. Einige der Bewohner hatten sich schon beim Aufbau engagiert und halfen beim Ausschank und der Bewirtung. Dass so viele Interessierte den Weg ins Julius-Itzel-Haus gefunden hatten, freute auch sie.

## Angeln für den Tafelladen

Die Angler vom AV Untergrombach angetan Forellen am Untergrombacher Baggersee für den Tafelladen. Über 200 Fische konnten im Laufe des Tages gefangen, ausgenommen und gekühlt werden, damit sie am nächsten Tag den Tafelladenkunden angeboten werden konnten. Eine Abordnung vom Tafelteam schaute den fleißigen Anglern über die Schulter, freute sich über die tolle Aktion und bedankte sich bei Vorstand Stefan Jooz (3. von rechts) und seinen Mitgliedern.



Tafelteam und Angler am Untergrombacher Baggersee.

## Spenden

### Kommunionkinder und ...

Sechs Kommunionkinder aus Kraichtal-Landshausen spendeten 300 Euro für den Ökumenischen Hospiz-Dienst (ÖHD). Die Mütter der Kinder kamen auf die Idee, einen Teil ihrer Geldspenden - anstelle von Gegen geschenken - an den ÖHD zu spenden. ÖHD-Leiterin Claudia Schäfer erklärte den Kindern die Arbeit des ÖHD und erzählte von betroffenen Kindern und Familien.



Claudia Schäfer (rechts), freut sich über die Spende der Kommunionkinder und -familien.

Vorne von links nach rechts: Heidi Blösch, Christian Frank, Christoph Cilhar, Christian Brecht. Hinten: Aaron Blösch, Pascal Kilb, Sarah Weis, Erika Weis.

### ... Rotary spenden an ÖHD

Gisela Goos (2. von links), Vorsitzende vom Förderverein



des Ökumenischen Hospiz-Dienstes, und Claudia Schäfer, Leiterin des ÖHD konnten 3000 Euro vom Rotary Club Bruchsal-Bretten entgegen nehmen. Rotary-Präsident Dr. Wolfgang Doneit (links) und Staatssekretär a.D. Heinz Heckmann (rechts) überreichten den Scheck anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Clubs.

### Ausflug ins HdB

Die Frauen der Caritaskonferenz Langenbrücken besuchen regelmäßig soziale Einrichtungen, in diesem Jahr das Haus der Begegnung (HdB) in Bruchsal. Elfriede Lichtl und Helmut Wienecke informierten die Damen über den Mittagstisch und den Beratungsladen sowie über die Arbeit mit Suchtkranken, die der Kreuzbund im HdB mit Gruppenangeboten betreut. Eine betroffene Angehörige schilderte ihre Situation. Die Organisatorinnen Marianne Kopp und Gertrud Müller überreichten eine Spende im Namen der Gruppe.

## Ökumenischer Hospizdienst Bruchsal



### Informationsabend Wege durch die Trauer

Offener Informationsabend für trauernde Menschen. Was bleibt, wenn der Tod ins Leben eingebrochen ist? Wie können der Weg durch die Trauer und das Weiterleben gelingen?

Nach diesem Abend besteht die Möglichkeit, sich für eine geschlossene Trauergruppe (Beginn Anfang Oktober, 14-tägige Treffen) anzumelden.

**Termin:** Dienstag, 29.09.09, um 19.30 Uhr

**Ort:** Vincentiushaus, Josef-Kunz-Straße 4, Bruchsal

#### Leitung:

Claudia Schäfer, Sozialpädagogin, ÖHD Bruchsal, und Nina Kohler-Frangenheim, Gestalttherapeutin, Bruchsal

### Trauer-Treff

#### Begegnungsmöglichkeit für Trauernde

**Termin:** An jedem letzten Dienstag im Monat von **15.30 bis 17.30 Uhr.** (Achtung: Neue Uhrzeit!)

**Ort:** Projektcafé „Cafétas“, Friedhofstraße 13, Bruchsal

### Information

#### über alle ÖHD-Angebote und -Veranstaltungen:

Claudia Schäfer,  
Tel. (0 72 51) 80 08 58,  
E-Mail: [claudia.schaefer@caritas-bruchsal.de](mailto:claudia.schaefer@caritas-bruchsal.de)

Wenn Sie den ÖHD finanziell und/oder persönlich unterstützen möchten, kann dies durch Ihre Spende an oder Ihren Beitritt in den Förderverein des ÖHD geschehen.

**Förderverein  
Ökumenischer Hospiz-Dienst  
Postfach 14 44  
76604 Bruchsal  
Konto-Nr. 00 399 00  
BLZ 663 500 36**

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung!

## Schwangerenberatung

**Informationsabend** rund um die Schwangerschaft für schwangere Frauen und werdende Väter

**Termin:** Donnerstag, 25.06.09, 19.30 Uhr

**Ort:** Jugendzentrum Graben-Neudorf, Fichtestraße 2

**Referenten:** Iris Elste und Jörg Röder, Schwangerenberatung des Caritasverbands Bruchsal

### Flohmarkt der Frauenunion

Der weit über die Grenzen Bruchsals hinaus bekannte Trödelmarkt der Frauenunion bietet Marktbesuchern die Möglichkeit Schnäppchen zu ergattern und zugleich schwangere Frauen und Mütter in Not zu unterstützen.

**Termin:** Samstag, 27.06.09, ab 7.00 Uhr (Regenersatztermin: Samstag, 11.07.09)

**Ort:** Fußgängerzone Bruchsal

### Erziehungsberatung

des Diakonischen Werkes Bruchsal, Kooperationspartner Caritasverband Bruchsal e.V.  
Tel. (0 72 51) 9 15 00  
Fax: (0 72 51) 91 50 99  
E-Mail: [bruchsal@diakonie-laka.de](mailto:bruchsal@diakonie-laka.de)



### Gruppe für Vorschulkinder

„**Wo die wilden Kerle wohnen**“ - Kinder im Alter von 4-6 Jahren, die Probleme mit Gleichaltrigen haben, die schnell und oft wütend werden, die unkooperativ spielen oder die keine oder wenig Freunde haben, lernen an 6 Nachmittagen wichtige und notwendige Fähigkeiten, wie Kooperation und soziales Verhalten.

**Termine:** freitags von 15.30 bis 17.30 Uhr am 12.06., 19.06., 26.06., 03.07., 10.07. und 17.07.

**Ort:** Beratungszentrum Franziskushaus/ Psychologische Beratungsstelle des Diakonischen Werkes in Kooperation mit dem CV Bruchsal, Schanzenstraße 1b, 68753 Waghäusel-Wiesental

**Leitung:** Maria Aulbach-Schödel, Heike Dreher

**Gebühr:** 45 Euro pro Kind

## Informationsnachmittag für 9-12-Jährige deren Eltern sich getrennt haben

Kinder, deren Eltern sich getrennt haben, werden in der Gruppe unterstützt, ein realistisches Bild von der Scheidung zu erlangen. Sie werden ermutigt, ihre Gefühle auszudrücken, einen eigenen Standpunkt zu finden und zu Gehör zu bringen und ihr Leben in beiden Elternhäusern mehr mitzugestalten.

**Termine:** Mittwoch, 17.06.09 von 15.00 bis 16.30 Uhr

**Leitung:** Beate Mechela, Volker Wannersdorfer,

**Dauer:** September bis Dezember, mittwochs 15 bis 16.30 Uhr

### Elternkurs: Pubertät

#### „Wie umarme ich einen Kakus“- ein Kurs für Eltern von 12-16-Jährigen

An vier Abenden werden Themen wie Erkenntnisse der Gehirnphysiologie und Entwicklungspsychologie, Sexualität, Suchtgefahren, Elternverantwortung besprochen. Beispiele aus dem Erziehungsalltag einzubringen ist möglich.

**Termine:** Mittwoch, 24.06., 01.07., 08.07. und 15.07.2009, jeweils 19.30 bis 21.00 Uhr

**Ort:** Diakonisches Werk Bruchsal, Wörthstr. 7, Bruchsal

**Leitung:** Ulrike Fettig-Durst, Renate Rauch

**Gebühr:** 40 Euro pro Person

### Informationsabend

#### „Was nun - Trennung und Scheidung, was tun?“

Psychologische, pädagogische und rechtliche Informationen zu Trennung und Scheidung unter Berücksichtigung der Situation von Kindern. Weitere Themen: Sorgerecht, Umgangsrecht, Besuchsregelung, neues Unterhaltsrecht, Mediation, Zugewinnausgleich. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Arbeitskreis „Trennung und Scheidung“ statt.

**Termin:** 16.07.09, von 19.30 bis 21.00 Uhr

**Ort:** Martin-Luther-Haus, Luisenstraße 1a, 76646 Bruchsal

**Leitung:** Ulrike Fettig-Durst, Ilse Herberger

**Gebühr:** 5 Euro

**Anmeldung:** Diakonisches Werk Bruchsal, Tel. (0 72 51) 9 15 00

**Kreuzbund**

Hilfe für Suchtkranke und Angehörige, um aus der Sucht auszusteigen.



KREUZBUND

In Bruchsal gibt es folgende **Selbsthilfegruppen**:

**Montagsgruppe**

Margot Fischer,  
Tel. (0 72 51) 42 647

**Dienstagsgruppe**

Helmut Wienecke,  
Tel. (0 70 43) 61 70

**Dienstagsgruppe für Frauen**

Rosi Wienecke,  
Tel. (0 70 43) 61 70

**Mittwochsgruppe**

Manuela Krämer  
Tel. (0 72 55) 40 61

**Freitagsgruppe**

**(Senioren, 14-tägig)**

Helmut Wienecke,  
Tel. (0 70 43) 61 70

**Zeit / Ort**

jeweils 20.00 Uhr in der „Kellerbar“ im Haus der Begegnung, Tunnelstr. 27, Bruchsal

**Weitere Veranstaltungen des Kreuzbundes:**

13. - 21. Juni  
**Aktionswoche Alkohol**

13. Juni, 10 Uhr  
**Aktionsstand vor Kaufhaus Schneider**

19. - 21. Juni  
**Frauenseminar „Warum sage ich ja, wenn du Nein sagen willst?“**

03. - 05. Juli  
**Allgemeines Seminar „Warum sage ich immer ja?“**

11. - 18. Juli  
**Wanderwoche in Geitau - Bayrisch Zell**

01. - 08. August  
**Camping-Familienfreizeit in Neustadt am Main**

September  
**Kegelturnier in Lahr**

**Weitere Info:** Helmut Wienecke,  
Tel. (0 70 43) 61 70

**SKM**  
**Katholischer**  
**Verein für**  
**Soziale Dienste**  
**im Landkreis**  
**Karlsruhe**

**Betreuungsverein****Vortrag**

**Erben und Vererben, aber richtig!**

**Termin:** Mittwoch, 24.06.09,  
19.00 Uhr

**Referent:**

Notar Dr. Claudio Nardi, Amtsgericht Bruchsal

**Ort:** Caritasverband Bruchsal,  
Friedhofstraße 11, 76646 Bruchsal

**Straffälligenhilfe****Einführungsveranstaltung**

Der SKM bietet allen, die sich für die Arbeit in der Straffälligenhilfe interessieren, eine Einführungsveranstaltung zur ehrenamtlichen Arbeit in der Straffälligenhilfe an.

**Termin:** Samstag, 24.10.09

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, bitte melden Sie sich vorher an bei:

**Information über SKM-Angebote:**

Petra Schaab,  
Tel. (0 72 51) 80 08 49  
E-Mail: straffälligenhilfe@skm-bruchsal.de

**Ihre Spenden kommen an!**

Auch wir sind in immer größerem Maße auf Spenden angewiesen. Daher freuen wir uns, wenn Sie die Arbeit des Caritasverbandes Bruchsal e.V. finanziell durch eine Geldspende oder tatkräftig durch Ihr ehrenamtliches Engagement unterstützen. **Geldspenden** können unter Angabe eines Stichwortes (sofern Sie ein bestimmten Verwendungszweck angedacht haben)

**auf das Konto 4987  
bei der Sparkasse Kraichgau  
(BLZ 663 500 36)**

überwiesen werden. Bis 200,00 Euro gilt Ihr Einzahlungsbeleg als Spendenquittung.

Wenn Sie sich **ehrenamtlich** engagieren möchten, können Sie sich entweder direkt mit der von Ihnen bevorzugten Einrichtung in Verbindung setzen oder beim Caritasverband Bruchsal unter (0 72 51) 8 00 80 anrufen. Wir freuen uns auf Sie!

**Schon gewusst?****Uns kann man mieten!**

Sie haben eine Feierlichkeit und suchen noch den passenden Ort dafür?



Mieten Sie doch einfach die Räumlichkeiten unserer „Cafétas“! Das gemütliche Projektcafé in der Friedhofstraße 13 in Bruchsal bietet sich für Ihre Feiern und Veranstaltungen förmlich an. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Weitere Informationen erhalten Sie direkt in der Cafétas, bei Christa Schellmann unter Telefon (0 72 51) 38 49 13 oder bei Andrea Thureau unter Telefon (0 72 51) 30 88 30.



**Die Caritas-Altenhilfe-Stiftung** hat zum Ziel, Initiativen und Projekte für alte Menschen zu fördern, die weder vom Staat noch von der Kirche finanziert werden. Jede Spende oder Schenkung hilft, die Lebensqualität alter Menschen zu verbessern. Da das Vermögen der Stiftung unangetastet bleibt und nur die Erlöse für die Stiftungsaufgaben verwendet werden, ist die Stiftung eine Möglichkeit, über das eigene Leben hinaus Spuren zu hinterlassen.

Wenn Sie mehr wissen oder Informationsmaterial erhalten wollen, sprechen Sie mit Frau Ulrike Steinbach,  
Tel. (0 72 51) 80 08 37.

**Caritas-Altenhilfe-Stiftung**  
**Kto-Nr. 307 00,**  
**Sparkasse Kraichgau,**  
**BLZ 663 500 36**

## Rückblick auf den 12. Bruchsaler Hoffnungslauf am 25. April 2009

### Erfolgreichster Lauf setzt Rekorde

„Rekorde auf der ganzen Linie!“ so das Résumé über den 12. Bruchsaler Hoffnungslauf, der bei strahlendem Sonnenschein 1759 Teilnehmer zum Hauptlauf an den Start lockte. Zuvor hatten schon 87 Bambinis – begleitet von dem Bad Schönborner Maskottchen „Walkie“ – ein „hundertstel Marathon“ um die Stirn- und Schülerschule absolviert.

Auffallend viele U-18-Teilnehmer prägten den Hauptlauf – 834 Kinder und Jugendliche engagierten sich durch ihre Teilnahme sozial und unterstützten somit die in diesem Jahr begünstigten Projekte und Dienste (die Krisenberatungsstelle AKL-Silberstreif, die Betreuung von Demenzpatienten, die Schwangerenberatung und die Wohnungslosenhilfe). „Vor allem den beiden von Schürer-Fleischer-Immobilien ausgeschriebenen Schulpreisen rechnen wir diesen sprunghaften Anstieg bei den Jugendlichen an,“ freute sich Vorstandsvorsitzender Albert Wild. Allein das Justus-Knecht-Gymnasium stellte mit 518 Teilnehmern die größte jemals teilnehmende Mannschaft bei einem Hoffnungslauf. Die Jugendlichen erhielten von der AOK gesponserte Medaillen und eine Süßigkeit.

Insgesamt liefen die Jugendlichen zusammen mit 437 Frauen und 488 Männern 6309 Runden auf der 3,5-Kilometer langen Strecke und erzielten somit eine Laufstrecke von 22.081,5 Kilometer. Franz Weber setzte mit seinen 96 Jahren als ältester Teilnehmer einen Rekord. Zusammen mit der Mannschaft des Evangelischen Altenzentrums lief der rüstige Senior zwei Runden, ebenso wie die 83-jährige Ilse Martin aus Bruchsal.

Bei den Mannschaften konnte die Firma Bachmann Zahntechnik den ersten Platz für sich entscheiden und lief 555 Runden mit 131 Teilnehmern, die sich nun auf einen von der ewb gesponserten Eintritt ins SaSch freuen dürfen. Der TVE Weiher (36 Teilnehmer, 241 Runden) und die Bereitschaftspolizei Bruchsal (52 Teilnehmer, 199 Runden) freuen sich auf Obststapfen von Füllhorn Naturkost. Alle Erwachsenen erhielten einen Ermäßigungsgutschein für das Bad Schön-



borner Thermenarium, die Damen zusätzlich vom Blumenhaus Siegele gesponserte Rosen. Bei den Herren gewann Harald Bucher vom TVE Weiher mit 13 Runden vor Heinz-Peter Schwertges und Anton Kraft (beide TVE Weiher), Walter Köpp (SG Bad Schönborn), Klaus Engel (Evangelisches Altenzentrum) mit jeweils 12 Runden, die einer Marathon-Distanz von 42 Kilometer entsprechen. Auf Platz 3 (mit 11 Runden) kamen Gerald Oberschmidt (TV Hambrücken), Axel Ruoff, Benedikt Klein und Werner Heidenreich (alle Bachmann Zahntechnik), Helge Hoffmann (Bereitschaftspolizei Bruchsal) sowie Thomas Uhl, Marcell Niepel und Thomas Becker.

Sechs Damen teilten sich den ersten Platz bei den Frauen mit jeweils 10 Runden (35 Kilometer). Ulrike Häfner (LG Kraichtal), Gerlinde Kieselbach und Simone Weser (beide TVE Weiher), Angela Höfle (SITA Laufftreff Knittlingen), Steffi Rittershofer (Bachmann Zahntechnik) und Simone Füssler schafften somit jeweils eine Runde mehr als die zweitplatzierten Daniela Brenner (TVE Weiher), Daniela Bauer (Bachmann Zahntechnik) und Marlen Saam. Mit 8 Runden kamen Elisabeth Springmann und Martina Steimel (beide TVE Weiher), Doris Hartmann (JKG Bruchsal), Anita Kunz und Sandra Laier auf Platz 3. Die Sieger erhielten hochwertige Duschköpfe von der Firma Franz Barth GmbH, Eintrittskarten für das Thermenarium in Bad Schönborn und ein original Hoffnungslauf-T-Shirt. Besonders gelobt wurden die Verpflegungsstände entlang der Route – so konnten sich die Läufer mit Obst und von Ensinger Mineral-Heilquellen gesponserten Getränken stärken, unter anderem beim Stand von Schürer-Fleischer-Immobilien, dem Tafelladenteam, dem Team vom Julius-Itzel-Haus, der Sparkasse Kraichgau und dem Füllhorn Naturkostmarkt. Ebenso großen Anklang fanden die musikalischen Highlights – wie die kultige Startmusik von „Transpiratio“, die Nachmittags-Aufmunterung durch „Die Nasen“ und die Lokalmatadoren „Uptown Band“. Dazu gab es noch jede Menge Attraktionen für Kinder wie die Mohrenkopfschleuder der TSG Bruchsal und eine Spielstraße der Jugendteams.

Unsere *caritas-mail* erscheint viermal pro Jahr (Auflage: 1.100). Interessierte können sie kostenlos bei uns anfordern. Falls Sie sie als pdf-Dokument erhalten möchten, senden Sie bitte eine Email an [presse@caritas-bruchsal.de](mailto:presse@caritas-bruchsal.de) oder rufen Sie sie auf [www.caritas-bruchsal.de](http://www.caritas-bruchsal.de) ab. Die nächste Ausgabe erscheint im September 2009.

#### Impressum

Herausgeber der *caritas-mail*:

**Caritasverband Bruchsal e.V.**

Friedhofstraße 11, 76646 Bruchsal

Fotos, Gestaltung und Texte: Nadia Ries, Birgit Schweikert (mit Ausnahme namentlich gekennzeichnete Beiträge)

borner Thermenarium, die Damen zusätzlich vom Blumenhaus Siegele gesponserte Rosen.

Bei den Herren gewann Harald Bucher vom TVE Weiher mit 13

Runden vor Heinz-Peter Schwertges und Anton Kraft (beide TVE Weiher), Walter Köpp (SG Bad Schönborn), Klaus Engel (Evangelisches Altenzentrum) mit jeweils 12



Runden, die einer Marathon-Distanz von 42 Kilometer entsprechen. Auf Platz 3 (mit 11 Runden) kamen Gerald Oberschmidt (TV Hambrücken), Axel Ruoff, Benedikt Klein und Werner Heidenreich (alle Bachmann Zahntechnik), Helge Hoffmann (Bereitschaftspolizei Bruchsal) sowie Thomas Uhl, Marcell Niepel und Thomas Becker.

Sechs Damen teilten sich den ersten Platz bei den Frauen mit jeweils 10 Runden (35 Kilometer). Ulrike Häfner (LG Kraichtal), Gerlinde Kieselbach und Simone Weser (beide TVE Weiher), Angela Höfle (SITA Laufftreff Knittlingen), Steffi Rittershofer (Bachmann Zahntechnik) und Simone Füssler schafften somit jeweils eine Runde mehr als die zweitplatzierten Daniela Brenner (TVE Weiher), Daniela Bauer (Bachmann Zahntechnik) und Marlen Saam. Mit 8 Runden kamen Elisabeth Springmann und Martina Steimel (beide TVE Weiher), Doris Hartmann (JKG Bruchsal), Anita Kunz und Sandra Laier auf Platz 3. Die Sieger erhielten hochwertige Duschköpfe von der Firma Franz Barth GmbH, Eintrittskarten für das Thermenarium in Bad Schönborn und ein original Hoffnungslauf-T-Shirt.

Besonders gelobt wurden die Verpflegungsstände entlang der Route – so konnten sich die Läufer mit Obst und von Ensinger Mineral-Heilquellen gesponserten Getränken stärken, unter anderem beim Stand von Schürer-Fleischer-Immobilien, dem Tafelladenteam, dem Team vom Julius-Itzel-Haus, der Sparkasse Kraichgau und dem Füllhorn Naturkostmarkt. Ebenso großen Anklang fanden die musikalischen Highlights – wie die kultige Startmusik von „Transpiratio“, die Nachmittags-Aufmunterung durch „Die Nasen“ und die Lokalmatadoren „Uptown Band“. Dazu gab es noch jede Menge Attraktionen für Kinder wie die Mohrenkopfschleuder der TSG Bruchsal und eine Spielstraße der Jugendteams.



#### Unsere Konten:

Sparkasse Kraichgau

BLZ 663 50036 Konto Nr. 0000 4987

Bank für Sozialwirtschaft GmbH Karlsruhe

BLZ 660 205 00 Konto Nr. 1714700